



enercity
positive energie

Weiter gedacht. Wahr gemacht.

proKlima-Jahresbericht 2015



Die Bauarbeiten des Stadtteilzentrums Mühlenberg in Hannover laufen auf Hochtouren. Es ist der letzte Gebäudeteil des von proKlima unterstützten Passivhausprojekts der Integrierten Gesamtschule Mühlenberg und er soll im Oktober 2016 fertiggestellt sein. Nutzer sind neben der Schule auch öffentliche Einrichtungen. Der enercity-Fonds engagiert sich für die Etablierung von energiesparenden Standards und fördert zahlreiche regionale Bauvorhaben.



Stadt. Teil. Zentrum.

Energiewende in allen Sektoren



Ich freue mich, noch einmal den Jahresbericht des energycity-Fonds proKlima mit zu präsentieren. Viele Jahre konnte ich die erfolgreiche Arbeit des Fonds für mehr Klimaschutz begleiten. Die aktuellen Diskussionen über Kapazitätsmärkte im Kraftwerkssektor oder die Regulierung der Netzkosten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es dabei zwar um Fragen der Ausgestaltung der Energiewende geht, jedoch das Ziel der Umsetzung der Energiewende weiterhin breiter politischer und gesellschaftlicher Konsens ist.

Zudem spielt die – große und noch vernachlässigte – Energiequelle Energieeffizienz eine entscheidende Rolle. Wärmeverbrauchssenkung in Gebäuden oder Stromeinsparung können kundenseitig dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß substanziell zu senken und die Kostenentwicklung im Griff zu behalten. Der energycity-Fonds macht hierzu die richtigen Angebote und leistet

mit der Förderung von Passivhäusern und der Altbaumodernisierung einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Wärmewende.

In der Tat geht es bei der Energiewende um mehr als die Stromerzeugung. Neben dem sehr wesentlichen Wärmesektor sind auch deutliche Anstrengungen auf dem Mobilitätssektor gefragt. Die neu beschlossene proKlima-Förderung von E-Ladestationen rundet das seit 2010 bestehende energycity-Engagement zur Elektromobilität gut ab. Ich wünsche proKlima auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken für den Klimaschutz.

Michael Feist
Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Hannover AG

Inhaltsverzeichnis

Editorials	5
Lagebericht	10
Interview – Innovation macht Schule.....	14
Förderprogramme	18
Jahresabschluss	38
Medienresonanz.....	44
Grundlagen	46
proKlima – Ihr lokaler Klimaschutzfonds.....	47
Die Menschen dahinter.....	48
proKlima im Überblick.....	52
Impressum.....	53



Wirkungsvolles Klimaschutzengagement



Der energcity-Fonds proKlima bietet seit 1998 den Städten Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze und dem Energieversorger energcity ein wirksames Instrument zur Umsetzung der lokalen Klimaschutzziele. Auf Basis des Partnerschaftsvertrags proKlima wurden im vergangenen Jahr wieder eine Vielzahl von Projekten zur Gebäudesanierung sowie zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt. Der vorliegende Jahresbericht ist ein eindrucksvoller Beleg dafür.

Eine besondere Aufmerksamkeit haben das bisher größte Passivhaus-Schulneubau-Projekt an der IGS Mühlenberg in Hannover oder auch die wegweisenden Lebensmittelmärkte im Passivhausstandard, die sogar prämiert wurden, verdient. Ebenso gab es im Wohnungsbausektor proKlima-Förderprojekte, die kostengünstig die Passivhausbauweise realisiert haben. Insgesamt wurde im Jahr 2015 mit 115 geförderten Wohngebäuden im Passivhausstandard ein neuer Rekord aufgestellt.

Auch für den kleineren Geldbeutel hält proKlima viele Förderbausteine und Beratungsangebote bereit, wie den Austausch von Heizpumpen oder die Beratungen durch Stromlotsen. Wachsender Beliebtheit erfreuen sich außerdem die Online-Beratungsangebote von proKlima. Die Haushaltsgerätedatenbank zu weißer Ware oder das Energiesparkonto lassen Handlungsbedarfe gut erkennen oder den Nutzen von Einsparmaßnahmen belegbar nachvollziehen.

Mit all diesen Angeboten des energcity-Fonds können Privathaushalte und Unternehmen sich immer wieder für den Klimaschutz in der Region stark machen.

Jürgen Mineur

Jürgen Mineur
Vorsitzender des Kuratoriums von proKlima und
Ratsherr der Landeshauptstadt Hannover

Klimaschutz als Wirtschaftsfaktor



Sinkende Ölpreise lassen Energiesparmaßnahmen unattraktiv werden? Sicherlich nur auf den ersten Blick! Vorausschauend planende Eigentümer können gerade jetzt die entstehenden finanziellen Spielräume und das niedrige Zinsniveau nutzen, um verstärkt in Klimaschutz, Energieeffizienz und regenerative Energien zu investieren. Dies macht sie und ihre Immobilien unabhängiger von Energiepreisentwicklungen – bei denen von vielen Fachleuten mittelfristig schon wieder mit einer Trendumkehr gerechnet wird. Die Betriebe des Bau- und Ausbauhandwerks gehen daher von einem weiter steigenden Auftragsvolumen aus und planen dementsprechend den Ausbau ihrer Personalkapazitäten.

Der energcity-Fonds proKlima sorgt für weit mehr als Klimaschutz. Über die alleinige CO₂-Minderung hinaus ist seit vielen Jahren die Wirkung des Förderfonds für die regionale Wirtschaft deutlich geworden. Jeder Förder-Euro stößt Energiesparinvestitionen mit einem im Mittel nahezu 13-fachen Auftragsvolumen an. Der energcity-Fonds proKlima hilft mit seinen Modernisierungs- und Neubauförderungen nicht nur, Energie zu

sparen, sondern stärkt auch die Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks und Baugewerbes in der Region.

Der neue Förderbaustein „ServicePaket Heizung“ wird helfen, die zahlreich noch vorhandenen ineffizienten alten Heizungsanlagen zu identifizieren. Mit dem Nachhaltigkeitsbonus für Wärmedämmstoffe, die das Qualitätszeichen natureplus führen, können zukünftig neue Zielgruppen erschlossen werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem europaweit einzigartigen energcity-Fonds proKlima hat das Handwerk in der Region Hannover einen zuverlässigen Partner bei der Umsetzung der Energiewende.

Frank-Peter Ahlers

Dr. Frank-Peter Ahlers
Vorsitzender des Beirats von proKlima und Leiter des
Zentrums für Umweltschutz der Handwerkskammer
Hannover



Optimal gedämmt.

Um keine Wärme entweichen zu lassen, werden die Außenwände mit einer Dämmung von 30 Zentimetern ausgestattet. Zum Passivhausstandard gehören Anschlussdetails, die Wärmebrücken vermeiden. Nach Montage der Fensterbänke geht es weiter: Lückenlos gedämmt bis an die Fenster mit Drei-Scheiben-Verglasung.

Klimaschutz regional vorantreiben

Beim Klimagipfel in Paris haben 195 Staaten verbindliche Klimaschutzziele festgelegt. Nach diesem historischen Verhandlungserfolg gilt es, die Ziele auf nationaler Ebene auch zu verwirklichen. Instrumente hierfür sind das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 sowie der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz der Bundesregierung oder auch die Energieeinsparverordnung. Bei den konkreten Maßnahmen liegt der Handlungsbedarf in der Regel auf lokaler Ebene. Die Akteure sind Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und natürlich jeder einzelne Bürger. Mit dem **energcity-Fonds proKlima** haben wir die Möglichkeit, auf regionaler Ebene zusätzliche Impulse zu geben. Der Einsatz der **proKlima-Fördergelder** zielt vor allem auf den Gebäudebereich. Ziele sind die Steigerung der Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien.



Internationale Klimakonferenz am 1. und 2. Oktober 2015 in Hannover.

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Ursache ist vor allem der nach wie vor riesige Verbrauch von fossilen Brennstoffen. Die Folgen der Erderwärmung sind bekannt: der Anstieg des Meeresspiegels sowie die Zunahme von Wetterextremen in ihrer Anzahl und Intensität. Auch die Flüchtlingsströme werden durch den Klimawandel verstärkt. Laut einer Greenpeace-Studie sind weltweit bereits rund 20 Millionen Menschen auf der Flucht vor den Auswirkungen der Klimaveränderungen. Bis 2040 könnten es 200 Millionen sein, wenn sich der menschengemachte Anteil des Klimawandels so wie bisher fortsetzt, schätzt Greenpeace.

Das Abkommen von Paris

Neue Hoffnung, dass der Klimawandel gebremst werden kann, brachte im Herbst 2015 die Klimakonferenz in Paris. 195 beteiligte Staaten haben vereinbart, die Erderwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf unter zwei Grad Celsius zu begrenzen, wenn möglich sogar auf 1,5 Grad. Eine Erwärmung um zwei Grad oder mehr könnte unter anderem zu einem Abschmelzen des arktischen Eises und einem katastrophalen Anstieg des Meeresspiegels führen. Das Pariser Abkommen legt auch fest, dass die Welt in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts treibhausgasneutral werden muss. Ab 2020 werden die beteiligten Staaten alle fünf Jahre neue Klimaschutzpläne vorlegen, die so ambitioniert wie irgend möglich sein sollen. Für diese Pläne gilt das verbindliche Prinzip, dass sie nicht abgeschwächt werden dürfen, sondern immer ehrgeiziger werden müssen. Außerdem muss jedes Land über seine Treibhausgasemissionen berichten. Zwar wird eine Zielverfehlung nicht mit Sanktionen geahndet, durch das Monitoring-System entsteht aber ein nicht zu unterschätzender moralischer Druck in der Weltöffentlichkeit. Die Teilnehmer des Klimagipfels haben einen beeindruckenden Verhandlungserfolg erreicht und eine

Vereinbarung getroffen, die ein historischer Wendepunkt sein kann. Erstmals haben alle Länder, also die Industrieländer gemeinsam mit den Schwellen- und Entwicklungsländern, den Beschluss zur Dekarbonisierung in ihren jeweiligen Ländern gefällt. Es bleibt zu hoffen, dass der positive „spirit“ von Paris übergreift und zu einem verstärkten Klimaschutz in den beteiligten Staaten führt.

Bundesregierung optimistisch bei deutschen Klimaschutzzielen

Die Bundesregierung berichtet schon jetzt regelmäßig über die deutschen Klimaschutzmaßnahmen. Der am 18. November 2015 vorgelegte Klimaschutzbericht 2015 zieht eine erste Bilanz über das „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“. Laut dem Bericht wird Deutschland sein Klimaschutzziel von minus 40 Prozent bei den Treibhausgasen gegenüber 1990 bis 2020 erreichen.

Das Aktionsprogramm war Anfang Dezember 2014 beschlossen worden, nachdem unabhängige Gutachten belegt hatten, dass Deutschland sein Klimaschutzziel für 2020 ohne zusätzliche Maßnahmen wahrscheinlich

verfehlen würde. Der nun vorgelegte Klimaschutzbericht analysiert die aktuellen Trends der Emissionsentwicklung in den verschiedenen Handlungsfeldern und berichtet zum Stand der Umsetzung der mehr als 100 Maßnahmen des Aktionsprogramms. Zu den bereits umgesetzten Maßnahmen gehört die Aufstockung der KfW-Förderprogramme im Rahmen der Strategie „Klimafreundliches Bauen und Wohnen“. Die Finanzierung der zusätzlichen Fördermaßnahmen wurde durch das Zukunftsinvestitionsprogramm gesichert. Auch die Kommunalrichtlinie zur Förderung kommunaler Klimaschutzprojekte wurde erweitert. Viele weitere Maßnahmen sollen 2016 in Kraft treten. Die Zielerreichung für die Bundesrepublik ist damit noch nicht „in trockenen Tüchern“ und die Perspektiven für Klimaschutzaktivitäten nach 2020 sind noch sehr unkonkret, dennoch zeichnet sich der ernsthafte Handlungswille mit konkreten Maßnahmen ab.

Wege zu einem klimaneutralen Gebäudebestand

Rund 35 Prozent des Endenergieverbrauchs in Deutschland entfallen auf den Gebäudebereich. Die Energieeinsparpotenziale sind in diesem Sektor enorm. Den Vorgaben auf europäischer Ebene folgend ist es Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu realisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Neubauten in einem hocheffizienten Baustandard errichtet werden. Außerdem gilt es, die energetische Sanierung von Altbauten voranzutreiben. Neben der energetischen Qualität der Bausubstanz muss der Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch weiter gesteigert werden. Im November 2015 hat die Bundesregierung mit der Energieeffizienzstrategie Gebäude (ESG) einen neuen Plan vorgelegt. Zu den konkreten Maßnahmen gehören die Energieberatung, die Weiterentwicklung des Energieeinsparrechts, die Einführung gebäudeindividueller Sanierungsfahrpläne, die Verstetigung und Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms (KfW-Förderprogramme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren) sowie die Fortentwicklung des Marktanzreizprogramms zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärme- und Kältemarkt (MAP).

Die Energieeffizienzstrategie Gebäude nimmt auch Stellung zu den derzeitigen Herausforderungen des Wohnungsmarktes. Angesichts der hohen Flüchtlingszahlen und der derzeitigen Mietsteigerungen besteht vor allem in den Ballungsräumen ein Engpass auf dem Wohnungsmarkt. Insbesondere einkommensschwache Haushalte, aber auch zunehmend Haushalte mit mittlerem Einkommen haben Schwierigkeiten, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Der daraus resultierende



Bei der internationalen Klimakonferenz senden die Teilnehmer Botschaften nach Paris aus dem Schloss Herrenhausen in Hannover.

Neubaubedarf wird in dem Papier bundesweit auf 350.000 bis 400.000 Wohnungen geschätzt. Die gegenwärtigen Herausforderungen sind aus Sicht von proKlima jedoch kein Grund, die energetischen Standards der Energieeinsparverordnung (EnEV), des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) sowie von KfW-Effizienzhäusern und Passivhäusern infrage zu stellen. Im Gegenteil: Bezahlbarer Wohnraum zeichnet sich gerade auch durch geringe Nebenkosten aus. Dafür ist ein hocheffizienter Wohnraum speziell für Haushalte mit geringem Einkommen die beste Voraussetzung.

proKlima erfolgreich mit Förderprogrammen

Die proKlima-Förderprogramme sind für viele Hauseigentümer ein zusätzlicher Anreiz, um in Energieeffizienz zu investieren. Im vergangenen Jahr sind zum Beispiel im Programm „proKlima-Neubau“ Passivhaus-Förderungen für 115 Gebäude angefragt worden. Das ist die höchste Nachfrage seit Gründung des **energcity-Fonds proKlima** 1998. Auch das Programm „proKlima-Erneuerbare“ lief sehr erfolgreich. 2015 verzeichnete der **energcity-Fonds** trotz derzeit niedriger Ölpreise eine nahezu unveränderte Nachfrage nach Solarwärme- und Holzheizanlagen. Geld gab und gibt es zudem für Erdreich-Wärmepumpen und Luft-Wärmepumpen. Die Wärmepumpentechnik wird nach Einschätzung von Experten zukünftig eine immer wichtigere Rolle einnehmen. Auch für Wärmedämmungen, die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung und viele andere Maßnahmen gibt es attraktive Zuschüsse. In den folgenden Seiten dieses Jahresberichts können Sie genau sehen, wie sich die verschiedenen Förderbereiche entwickelt haben.

Kommunen gut vernetzt

Für Klimaschutzmaßnahmen gibt es natürlich auch Zuschüsse aus bundesweiten Fördertöpfen, die beispielsweise beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragt werden können. Die Angebote richten sich an private Haushalte, Unternehmen oder öffentliche Einrichtungen. Auch kommunale Energie-Effizienznetzwerke werden unterstützt. Das BAFA hat für solch ein Netzwerk im August einen Förderantrag von proKlima und der Klimaschutzagentur Region Hannover sowie neun Kommunen der Region Hannover über Fördermittel in Höhe von 354.300 Euro bewilligt. Im Rahmen des Netzwerks findet ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen statt. Arbeitsschwerpunkte sind der Aufbau von Energiemanagementsystemen durch die Nutzung spezieller Energiemanagementssoftware sowie die energetische Analyse ausgewählter Liegenschaften.

Übergabe der proKlima-Förderplakette und des Passivhaus Zertifikats für das EDEKA-Center in Hannover-Roderbruch am 9. April 2015.

Ausgezeichneter Klimaschutz

proKlima ist auf kommunaler Ebene auch an zahlreichen Veranstaltungen beteiligt, die sich mit den Themen Energie und Klimaschutz auseinandersetzen. Große Aufmerksamkeit erfahren vor allem die Wettbewerbe, die proKlima ausrichtet oder unterstützt. Hierzu gehört etwa der jährliche Wettbewerb „Start-up-Impuls“ der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft hannoverimpuls. Der in diesem Rahmen vom enercity-Fonds gestiftete Branchenpreis „smart energy“ in Höhe von 10.000 Euro ging im Februar 2015 an charged heuristics, deren Software die Fahrer von Elektromobilen mit Echtzeitinformationen über freie Schnellladestationen versorgt.

Auch der von proKlima ausgelobte studentische Architekturwettbewerb findet jährlich statt. Er hatte im vergangenen Jahr das Thema „Energiebündel – eine Kindertagesstätte im Passivhausstandard“. Am 30. November wurden die besten Entwürfe prämiert. Das Thema Passivhaus-Kita war auch Gegenstand eines durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und proKlima geförderten Projekts zur Optimierung von Qualitätssicherungsprozessen. energydesign Braunschweig untersuchte die Planungs- und Bauprozesse sowie die Energieverbräuche und den Nutzerkomfort in insgesamt acht annähernd baugleichen Kindertagesstätten, die die Landeshauptstadt von 2012 bis Mitte 2013 im Passivhausstandard fertiggestellt hat. Das Projekt liefert neue Erkenntnisse zur Vereinfachung des technischen Energiedesigns der Kitas, der Verbesserung von Planungs- und Bauprozessen sowie zur Betriebsoptimierung und Nutzereinbindung. Die Ergebnisse stehen im Download-Bereich auf der proKlima-Internetseite unter Studien zur Verfügung.

Der Passivhausstandard ist auch für Supermärkte anwendbar. Aktuelle Beispiele sind das Edeka-Center Wucherpennig in Hannover-Roderbruch und der Netto-Markendiscouter in der Reinhold-Schleese-Straße. Beide wurden von proKlima gefördert und erfüllen die Zertifizierungsanforderungen des Passivhausinstituts. Das Edeka-Center wurde außerdem mit dem DGNB-Siegel in Platin ausgezeichnet und der neue Netto-Markt erhielt das Siegel in Gold.

Ende Juni 2015 wurden außerdem sieben Vereine für ihre umfassenden energetischen Sanierungen durch zum Beispiel Dämmmaßnahmen im Rahmen des Programms e.coSport geehrt. Der Umweltdezernent der Region Hannover, Prof. Dr. Axel Priebis würdigte im Namen der Region Hannover als Hauptträger der Kampagne das Engagement der Vereine. Insgesamt haben

die Vereine mit ihren energetischen Sanierungen rund 40 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Der enercity-Fonds ist langjähriger Partner des e.coSport-Programms.

Beratung wird großgeschrieben

Informieren und Beraten gehören neben der Förderung zu den Hauptaufgaben von proKlima. Ein Instrument der Aufklärungsarbeit in Sachen Klimaschutz ist die Initiative „Die Plus-Sparer“. Hier wurde 2015 das Internetangebot unter www.die-plus-sparer.de erweitert. Außerdem gibt es bei proKlima verschiedene neue Info-Broschüren – zum Beispiel die neue 50-seitige Broschüre „Strom sparen“, die insbesondere für private Haushalte als Nachschlagewerk interessant ist. Im Jahr 2015 fanden zudem rund 600 Stromlotsenberatungen statt. Sie kosten durch die proKlima-Förderung für den Kunden lediglich 20 Euro und beinhaltet eine Vor-Ort-Beratung zu Stromsparmöglichkeiten und ein Starterpaket mit LED-Leuchtmitteln und Produkten zur Einsparung von Warmwasser sowie zur Reduzierung des Stand-by-Stromverbrauchs. Für Unternehmen bietet sich der Energie-Effizienz-Check an, der von der Klimaschutzagentur Region Hannover vermittelt und von der Region Hannover und proKlima finanziert wird. Für das kostenlose e.coBiz-Beratungsangebot gab es im vergangenen Jahr mehr als 90 Anfragen. Der Energie-Effizienz-Check von e.coBiz ist ein Angebot für kleine und mittlere Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Ein Energieberater nimmt bei einem Vor-Ort-Termin den Energieverbrauch des Betriebs unter die Lupe, benennt erste Handlungsfelder und gibt wertvolle Tipps. Seit Juli gibt es im Rahmen dieser Kampagne auch einen E-Mobilitäts-Check. Ziel der Impulsberatung ist eine Analyse des Mobilitätsbedarfs und eine Prüfung im Hinblick auf die Eignung für Elektromobilität.

Ausblick

Die proKlima-Förderprogramme werden jedes Jahr an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst. Durch neue Angebote setzen wir neue Impulse. Seit Januar 2016 ist zum Beispiel das „ServicePaket Heizung“ Bestandteil des Förderkatalogs. Das Paket beinhaltet eine individuelle Beratung inklusive Vor-Ort-Begutachtung und optimaler Auslegung der neuen Heizungsanlage durch einen sogenannten Heizungslotsen. Der enercity-Fonds übernimmt dabei 75 Prozent der förderfähigen Kosten beziehungsweise bis zu 1.000 Euro. Das Angebot gilt sowohl für Ein- und Zweifamilienhäuser als auch für Mehrfamilienhäuser. Neu im Angebot ist zudem ein Nachhaltigkeitsbonus für Wärmedämmungen mit natureplus-Zertifikat. Außerdem gibt es seit diesem Jahr Zuschüsse für die Installation von Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Auch der Einsatz



Von links: Mathias Schleweis (Geschäftsführer EDEKA-MIHA Immobilien-Service GmbH), Ulf-U. Plath (Vorstand EDEKA Minden-Hannover), Matthias Worfahrt (proKlima-Programmleiter Nichtwohngebäude), Sabine Tegtmeyer-Dette (Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover), Stefan Wucherpennig (Marktbetreiber und Geschäftsführer der Wucherpennig GmbH)

von erneuerbaren Energien, die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und andere klimaschützende Maßnahmen werden durch die proKlima-Breitenförderprogramme weiterhin finanziell belohnt. Als Beratungsbaustein hinzugekommen ist das Energiesparkonto in Kooperation mit der co2online Service GmbH auf www.proKlima-hannover.de. Das Energiesparkonto ist eine kostenlose Internetplattform, die es Ihnen ermöglicht, Ihre Verbrauchsdaten für Wärme, Strom und Wasser in regelmäßigen Zeitabständen einzugeben und anhand automatisierter Verfahren aus- und bewerten zu lassen. Dazu werden die Daten grafisch aufbereitet und dargestellt, der Einfluss der Witterung wird herausgerechnet und ein Vergleich mit Häusern gleichen Baujahrs und ähnlicher Struktur durchgeführt.

Wir hoffen, dass wir mit all unseren Förderangeboten und Initiativen auch in diesem Jahr wieder viele Menschen beim Energiesparen unterstützen können. Jede Maßnahme – so klein sie vor der globalen Tragweite des Klimawandels erscheint – kann ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz sein. Unser Ziel als enercity-Fonds ist es, den Klimaschutz auf regionaler Ebene voranzutreiben. Gerne stehen wir allen Interessierten mit Rat und Tat zur Seite!

Harald Halfpaap

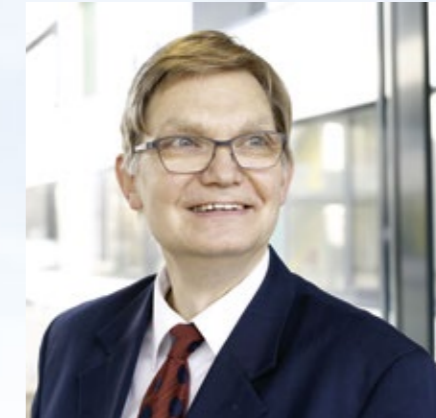
Harald Halfpaap
Leiter des enercity-Fonds proKlima

Kurz gesagt

- Auf der Weltklimakonferenz in Paris wurde die Dekarbonisierung beschlossen.
- In Deutschland ist das Klimaschutzziel von minus 40 Prozent bei den Treibhausgasen erreichbar. Das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 der Bundesregierung wird kontinuierlich umgesetzt und die Zielerreichung überprüft. Bis zum Jahr 2050 wird ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand angestrebt.
- Die proKlima-Förderprogramme unterstützen und belohnen auch in 2016. Neue Angebote sind das „ServicePaket Heizung“, ein Nachhaltigkeitsbonus für Wärmedämmung sowie Zuschüsse für Ladestationen für Elektrofahrzeuge.



Es ist das bislang größte von proKlima geförderte Passivhaus und eines der größten Passivhaus-Schulbau-Projekte in Deutschland: die Integrierte Gesamtschule Mühlenberg in Hannover, die samt Stadtteilzentrum abgerissen und neu gebaut wurde. Die Projektleiter Dirk Stapenhorst von der Landeshauptstadt Hannover (LHH) und Michael Vogelei von der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) geben Einblick in die herausragende energieeffiziente Maßnahme.



Dirk Stapenhorst (53) ist Architekt und seit 2001 als Projektleiter im Bereich Gebäudemanagement der Stadt Hannover tätig. Sein Einsatz für die IGS Mühlenberg begann im Jahr 2002: „Es gab ähnlich große Projekte, aber dieses entwickelte sich mit seinen verschiedenen Realisierungsvarianten zum komplexesten und wohl interessantesten meiner bisherigen Laufbahn.“

Michael Vogelei (56) hat ebenfalls Architektur studiert und arbeitet seit 2010 bei der Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GBH) als Projektleiter für Sonderbauten: „Die IGS Mühlenberg ist mein bisher größtes Bauvorhaben. Diese Baustelle war unter anderem der Grund, weshalb ich das Arbeitsverhältnis bei der GBH aufgenommen habe. Die Aufgabe hat mich sehr gereizt.“

Innovation macht Schule.

Die Mensa der IGS erhält zum Schulhof eine Glasfassade.



Herr Stapenhorst, was ist das Besondere an diesem Projekt? **Stapenhorst:** Seine Dimension und Komplexität. Die baulichen Maßnahmen finden parallel zum Schulbetrieb an einer der größten Integrierten Gesamtschule Niedersachsens (IGS) statt. Dazu kommt, dass weitere Nutzer des Gebäudes in einem integrativen Prozess unter Berücksichtigung der jeweiligen Anforderungen und Bedürfnisse eingebunden wurden: die städtischen Einrichtungen des Stadtteilzentrums – vom Jugendzentrum über die Stadtbibliothek und Stadteilkultur bis hin zu den verschiedenen Beratungs- und Servicestellen.

Die Schule wurde abgerissen und neu gebaut. Warum gab es keine Sanierung? **Stapenhorst:** Projekte dieser Dimension durchlaufen grundsätzlich einen umfänglichen Prozess zur Betrachtung und Bewertung möglicher Varianten. Im Vorfeld wurde unter anderem eine Machbarkeitsstudie und ein Realisierungswettbewerb durchgeführt. Ergebnis der Gesamtbetrachtung war, dass ein Neubau gegenüber einer Sanierung in Hinblick auf die Lebenszykluskosten wirtschaftlicher sein würde. Zudem erlaubt ein Neubau gegenüber einer Sanierung einen genauen Zuschnitt des Raumangebotes auf die heutigen Bedürfnisse der Nutzer. Dieser Einschätzung haben sich auch die politischen Gremien mit ihrem Beschluss einen Neubau umzusetzen angeschlossen.

Wie sieht die Zusammenarbeit der Stadt und der GBH dabei aus? **Stapenhorst:** Wie bereits in anderen Großprojekten gestaltete sich die Zusammenarbeit auch in diesem Projekt konstruktiv und zielführend. Dies wird durch die aus anderen Projekten vorliegenden, detaillierten Kenntnisse der GBH in Bezug auf die Anforderungen und Standards der Stadt Hannover positiv unterstützt. Die Umsetzung erfolgt in Form einer Öffentlich-Öffentlichen-Partnerschaft (ÖÖP). In diesem Zusammenhang mietet die Stadt das Gebäude von der GBH nach der Fertigstellung für einen Zeitraum von 30 Jahren.

Inwiefern haben Sie die Schule und die anderen Einrichtungen in die Planung mit einbezogen? **Stapenhorst:** Die Stadt hat eine Projektgruppe einberufen, in der alle Nutzer durch die entsprechenden Verwaltungsbereiche vertreten waren. Ihre Bedürfnisse sind in das Raumprogramm eingeflossen. Zudem gab es Workshops zur Definition einer modernen Schule. Daraus resultieren die nun realisierten Lernlandschaften in den Flurbereichen der Klassentrakte oder auch der Ausbau des Energie Labs, in dem die Jugendlichen anschaulich Energieerzeugung und -einsparung lernen. Die Schüler haben in einem Kunstkurs ihre Ideen von einer energiesparenden Schule am PC und in Modellen visualisiert. Auch diese Impulse haben die Architekten mit aufgenommen.

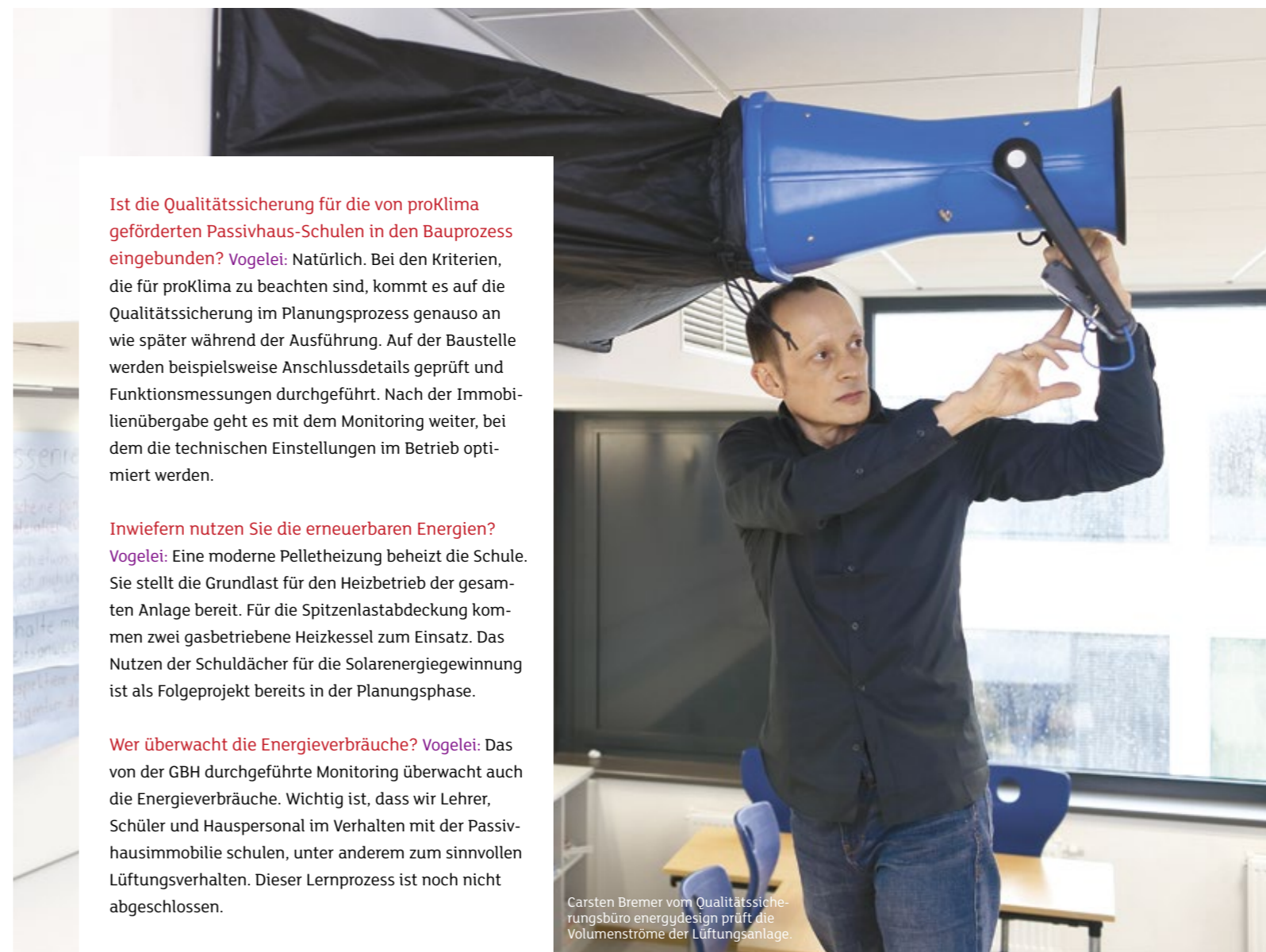
Der Schulbetrieb fand während der gesamten Bauphase statt. Wie haben Sie das geschafft? **Vogelei:** Die GBH hat einen Architekturwettbewerb durchgeführt, bei dem als wesentlicher Parameter die Errichtung des Neubaus bei laufendem Schulbetrieb sicherzustellen war. Der Siegevorschlag, der von „Dasch Zürn von Scholley“-Architekten aus Stuttgart kam, zeichnete sich neben dem guten Entwurf durch die praktikabelste Umsetzung in zwei Bauabschnitten aus. Die neue Schule wurde auf dem bestehenden Schulhof errichtet. Nach dem Umzug der Schüler in die neue Schule erfolgte der Abbruch des Altbaus. Der Neubau des Stadtteilzentrums und des neuen Schulhofs wird noch bis Oktober 2016 umgesetzt. Die Bauabläufe wurden mit den schulischen Anforderungen abgestimmt. Nur wenige Nutzflächen sind währenddessen in Interimslösungen wie Containern untergebracht und wir haben dazu im Vorfeld Infoveranstaltungen für die Anwohner durchgeführt.

Was gilt es alles zu bedenken, damit sich so ein Großprojekt im geplanten zeitlichen und finanziellen Rahmen realisieren lässt? **Vogelei:** Wichtig waren die rechtzeitigen, ausführlichen und tiefgreifenden Abstimmungen, die vor Projektbeginn abgeschlossen wurden. Dabei haben die Besteller und Ausführende eine zielführende, ergebnis- und problemorientierte Kommunikation praktiziert.

Was müssen Sie als Projektleiter dabei alles im Blick behalten? **Vogelei:** Den vorgegebenen Budget- und Zeitrahmen, die Anforderungen des Passivhausstandards, den pädagogischen Ansatz der Schule und die verschiedenen Interessen der Nutzer. Dazu kommen Faktoren wie Barrierefreiheit und Inklusion – es ist die erste Schule mit Blindenleitsystem. Außerdem der technische Betrieb in Abgleich mit der Nutzerfreundlichkeit. Und die Bauunterhaltung. Besonders herausfordernd war hier zum Beispiel das Fundament. Da die IGS teilweise über einem U-Bahn-Tunnel liegt, werden die Lasten in diesem Bereich nun über Bohrpfähle getragen.

Sie konnten den Zeitplan punktgenau einhalten, das ist nicht selbstverständlich. **Vogelei:** Durch das rechtzeitige Bündeln der unterschiedlichen Interessen zum Erreichen gemeinsamer Ziele, wie zum Beispiel die Eröffnung des Schulneubaus nach den Osterferien 2015, wurden die gemeinsamen Ziele erreicht. Das ist nur mit Teamgeist, Verbindlichkeit und viel persönlichem Engagement seitens der Stadt und der GBH möglich gewesen.

Können Sie schon etwas zum Kostenrahmen sagen? **Vogelei:** Der Kostenrahmen von ca. 65 Millionen Euro wird zu 100 Prozent eingehalten.



Ist die Qualitätssicherung für die von proklima geförderten Passivhaus-Schulen in den Bauprozess eingebunden? **Vogelei:** Natürlich. Bei den Kriterien, die für proklima zu beachten sind, kommt es auf die Qualitätssicherung im Planungsprozess genauso an wie später während der Ausführung. Auf der Baustelle werden beispielsweise Anschlussdetails geprüft und Funktionsmessungen durchgeführt. Nach der Immobilienübergabe geht es mit dem Monitoring weiter, bei dem die technischen Einstellungen im Betrieb optimiert werden.

Inwiefern nutzen Sie die erneuerbaren Energien? **Vogelei:** Eine moderne Pelletheizung beheizt die Schule. Sie stellt die Grundlast für den Heizbetrieb der gesamten Anlage bereit. Für die Spitzenlastabdeckung kommen zwei gasbetriebene Heizkessel zum Einsatz. Das Nutzen der Schuldächer für die Solarenergiegewinnung ist als Folgeprojekt bereits in der Planungsphase.

Wer überwacht die Energieverbräuche? **Vogelei:** Das von der GBH durchgeführte Monitoring überwacht auch die Energieverbräuche. Wichtig ist, dass wir Lehrer, Schüler und Hauspersonal im Verhalten mit der Passivhausimmobilie schulen, unter anderem zum sinnvollen Lüftungsverhalten. Dieser Lernprozess ist noch nicht abgeschlossen.

Welche Rolle spielt das Nutzerverhalten bei den Einsparungen? **Stapenhorst:** Das Nutzerverhalten hat immer Einfluss auf die Energieverbräuche. Bereits seit den 90er-Jahren gehört die IGS Mühlenberg zu den hannoverschen Energiesparschulen. Lehrkräfte und Schüler setzen sich intensiv dafür ein, im Alltag Energie verantwortungsvoll zu nutzen. Aktuell hat die Schule eine neue AG eingerichtet, die – unterstützt durch das Energiemanagement der Stadt Hannover – den Neubau auf verhaltensbedingte Energiesparpotenziale erkundet. Alle Energie- und Wasserzähler, einschließlich Unterzähler, werden hier täglich mithilfe eines automatischen Energie-Controlling-Systems überwacht.

Wie lautet Ihr Resümee zu dem bisherigen Projekt? **Stapenhorst:** Es ist sehr gelungen und zukunftsweisend. Wir erwarten Wärmeeinsparungen von bis zu 80 Prozent im Vergleich zur alten Schule. Das ist enorm. Und wir sind einen großen Schritt voraus: Ab 2019 will die EU öffentliche Gebäude nur noch mit einem Energiebedarf nahe null errichten. Die IGS Mühlenberg schafft das schon jetzt.

Carsten Bremer vom Qualitätssicherungsbüro energydesign prüft die Volumenströme der Lüftungsanlage.

Zahlen und Fakten

Baubeginn (Abriss Stadtteilzentrum):	12/2013
Voraussichtliches Bauende:	10/2016
Baukosten:	65 Millionen Euro
Arbeiter auf der Baustelle:	rund 250
Eingesetzte Stahlmenge:	2.700 Tonnen
Eingesetzte Kabellage:	300 Kilometer
Schüler der IGS Mühlenberg:	1.850
Lehrer der IGS Mühlenberg:	160
Wärmeverbrauch der IGS Mühlenberg	
▪ Altbau:	rund 200 kWh/(m ² a)
▪ Neubau (geschätzt):	rund 30 kWh/(m ² a)
Wärmeeinsparung (geschätzt):	rund 80 Prozent

Die alte Schule aus der Vogelperspektive.



Lageplan Neubau (rot) und Altgebäude (gelb).





Kurz gesagt

- Das Förderprogramm „proKlima-Neubau“ verzeichnet einen sprunghaften Anstieg bei Passivhäusern. 2015 wurden Förderanträge für 115 Passivhäuser bewilligt.
- Im Altbereich stiegen die Zahlen bei der Förderung von Heizungsoptimierungen, Gas-Brennwertkesseln, Hocheffizienzpumpen und Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung.
- Trotz gesunkener Ölpreise verzeichnete das Programm „Erneuerbare“ eine unveränderte Nachfrage bei Solarwärme- und Holzheizanlagen.

Neuer Rekord bei Passivhäusern

Der enercity-Fonds proKlima hat im Jahr 2015 in seinen sieben Breitenförderprogrammen insgesamt 1.965 Förderanträge bewilligt. Die Fördersumme lag bei 2,9 Millionen Euro. Im Programm „Neubau“ sorgte der sprunghafte Anstieg beim Bau von Passivhäusern für einen erhöhten Mittelbedarf. Dieser wurde durch gesunkene Ausgaben in den übrigen Programmen ausgeglichen.

Im vergangenen Jahr konnte über das Programm „Neubau“ der Bau von 115 Passivhäusern gefördert werden. Das ist die höchste Nachfrage seit Gründung des enercity-Fonds 1998. Ein Großteil der Häuser soll in Laatzen entstehen. Das Wohnungsbauunternehmen Meravis plant im Wohnquartier „Alter Markt“ am Flebbehof 26 Reihenhäuser und fünf Mehrfamilienhäuser im Passivhausstandard. Durch den Schub bei dem energiesparenden Baustandard summierten sich die Fördermittel 2015 im Programm „Neubau“ auf 789.000 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bewilligte proKlima damit gut 40 Prozent mehr Geld.

Modernisierung spart Energie

Die meisten Förderanträge wurden 2015 wieder im Programm „Altbau“ gestellt. Für 836 Anträge stellte der enercity-Fonds 1,1 Millionen Euro zur Verfügung. Durch dieses Geld werden vor allem energetische Modernisierungen bezuschusst. Zu den Energiesparmaßnahmen zählen Heizungsoptimierungen, Wärmedämmungen oder auch der Einbau von Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung. Ab 2016 bietet proKlima mit dem „ServicePaket Heizung“ einen zusätzlichen Anreiz für Heizungsmodernisierer. Dieses beinhaltet eine individuelle Beratung durch einen sogenannten Heizungs-

speicher. Die Förderung von Wärmespeichern ist jedoch nach der Halbierung des Fördersatzes deutlich zurückgegangen. Der „Effizienzbonus Wärmespeicher und -verteilung“ beläuft sich derzeit auf 1.000 Euro.

Erneuerbare Energien trotz Ölpreis

Im Programm „Erneuerbare“ lag das Fördervolumen im vergangenen Jahr bei 237.000 Euro. Erfreulicherweise verzeichnete der enercity-Fonds trotz gesunkener Ölpreise eine nahezu unveränderte Nachfrage nach Solarwärme- und Holzheizanlagen. Dies zeigt, dass viele Bürger bei ihren Investitionen weiterhin auf ökologische Vernunft setzen. Beim Einsatz von erneuerbaren Energien zur Wärmeversorgung bezuschusst proKlima zusätzlich hochwertig gedämmte Wärme-

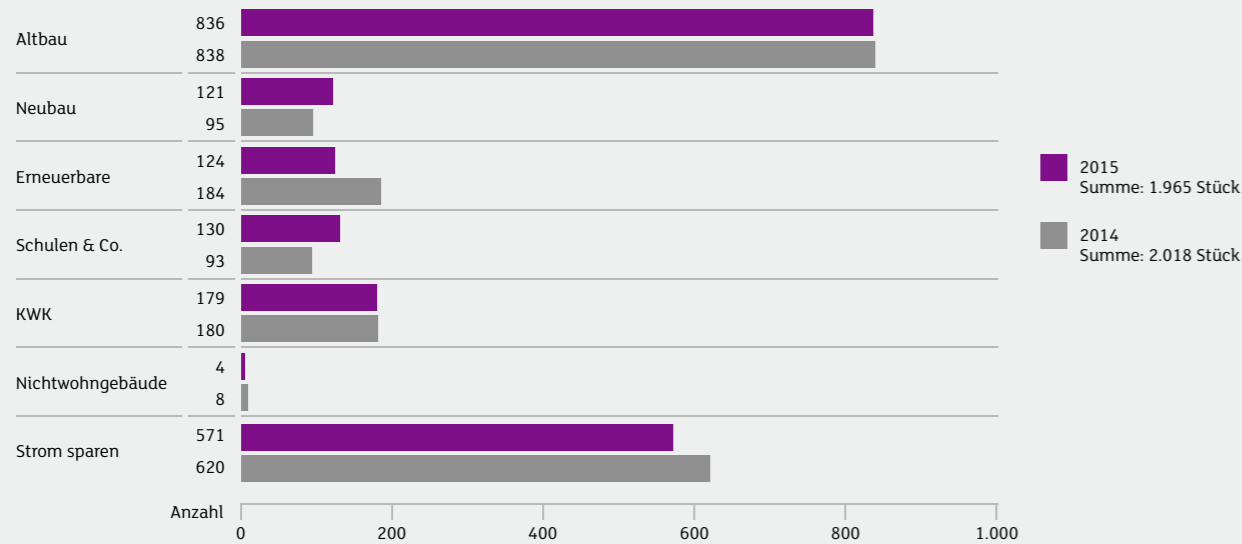
Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) als Alternative

Der Ausbau von Fernwärmenetzen schreitet voran. Im Programm „Kraft-Wärme-Kopplung“ verzeichnete proKlima im vergangenen Jahr 57 neue Fernwärmeanschlüsse. Auch für die Installation eines Blockheizkraftwerks (BHKW) oder für stromerzeugende Heizungen gibt es attraktive Fördermöglichkeiten. 2015 bewilligte proKlima jedoch nur für vier BHKW und zwei stromerzeugende Heizungen Fördergelder. KWK-Anlagen tragen zum Klimaschutz bei, da sie die eingesetzte Energie besonders effizient nutzen. Die Fördersumme im proKlima-Förderprogramm „Kraft-Wärme-Kopplung“ lag 2015 bei 389.000 Euro. Zusätzlich zu der proKlima-Förderung bietet auch die Stadt Hannover eine KWK-Förderung an.

Die Grafiken auf den folgenden Seiten geben einen detaillierten Überblick über die proKlima-Förderprogramme und die Mittelverwendung im vergangenen Jahr.

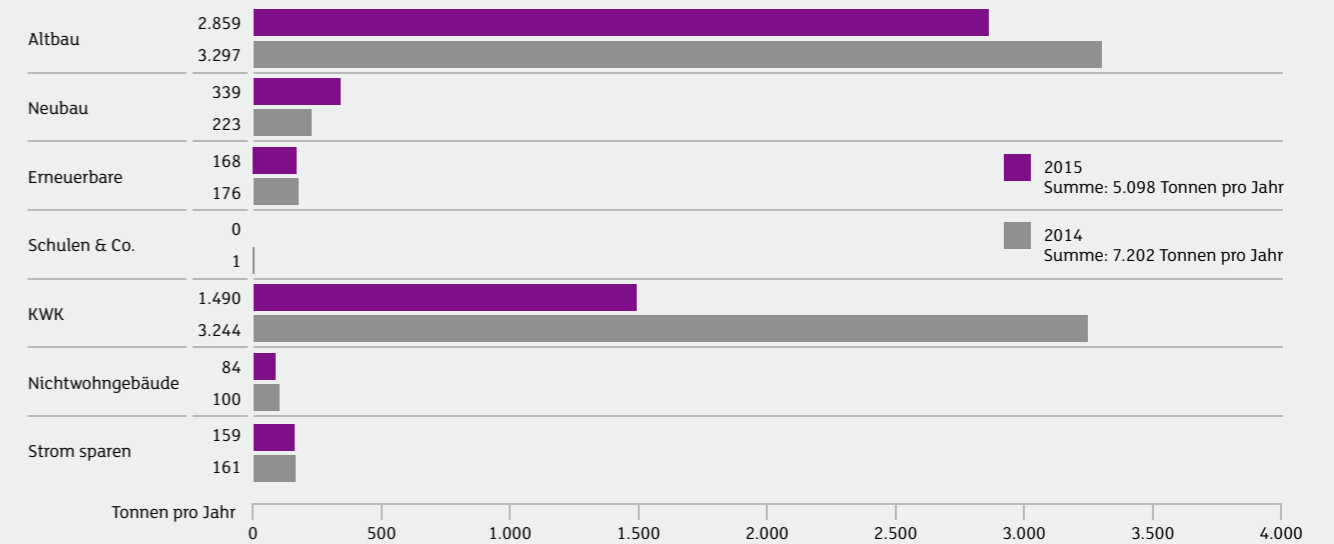
Bewilligte Anträge nach Förderprogrammen

Die Gesamtzahl der bewilligten Anträge war 2015 stabil und lag auf dem Niveau des Vorjahres. Eine deutliche Steigerung gab es im Förderprogramm „Neubau“, während das Programm „Erneuerbare“ nach dem Erfolg 2014 einen Rückgang verzeichnete.



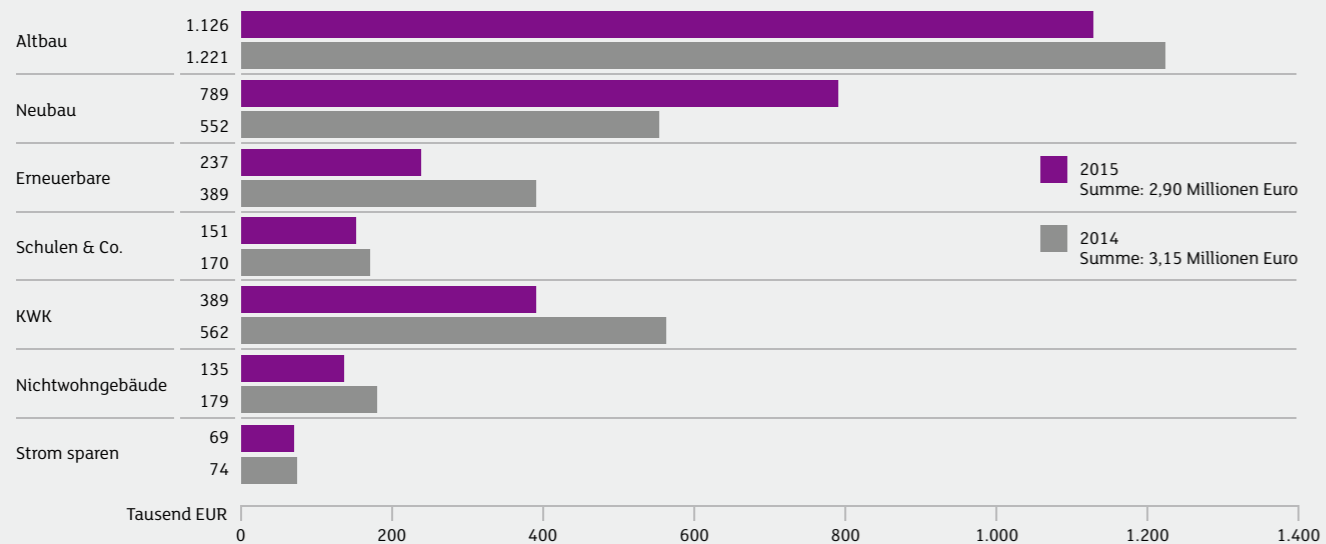
CO₂-Bilanz

Eingesparte Mengen CO₂ pro Jahr durch bewilligte Maßnahmen.



Bewilligte Fördermittel nach Förderprogrammen

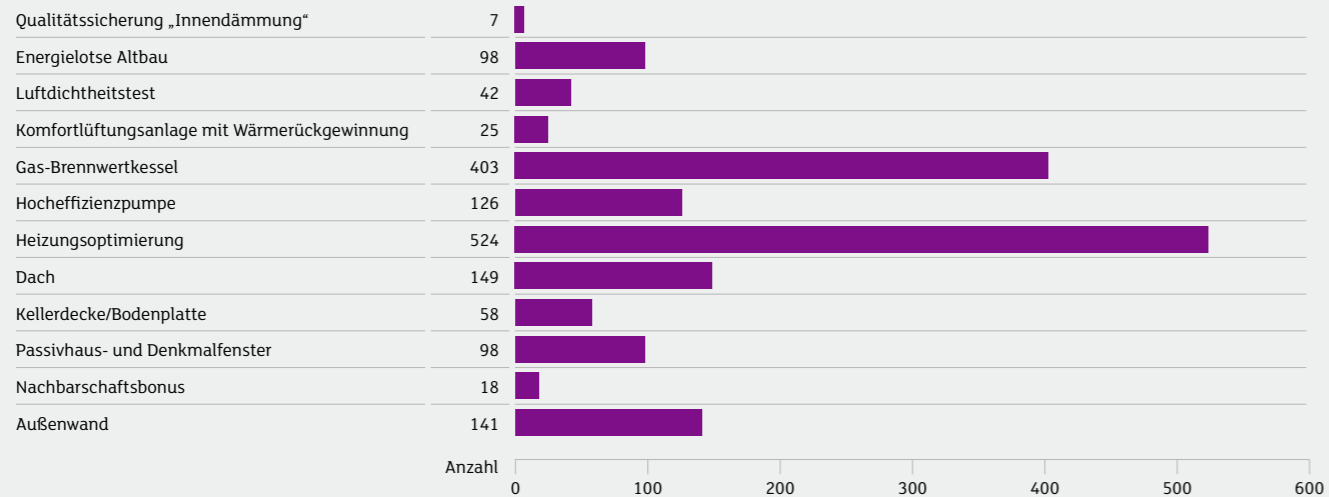
Die Gesamtsumme der bewilligten Gelder in den Breitenförderprogrammen lag 2015 bei 2,9 Millionen Euro. Die Steigerung im Programm „Neubau“ ist auf den neuen Rekord bei Passivhäusern zurückzuführen. Der hohe Förderbedarf bei den Neubauten konnte unter anderem mit den Rückgängen in den Programmen „Kraft-Wärme-Kopplung“, „Erneuerbare“ und „Altbau“ ausgeglichen werden.



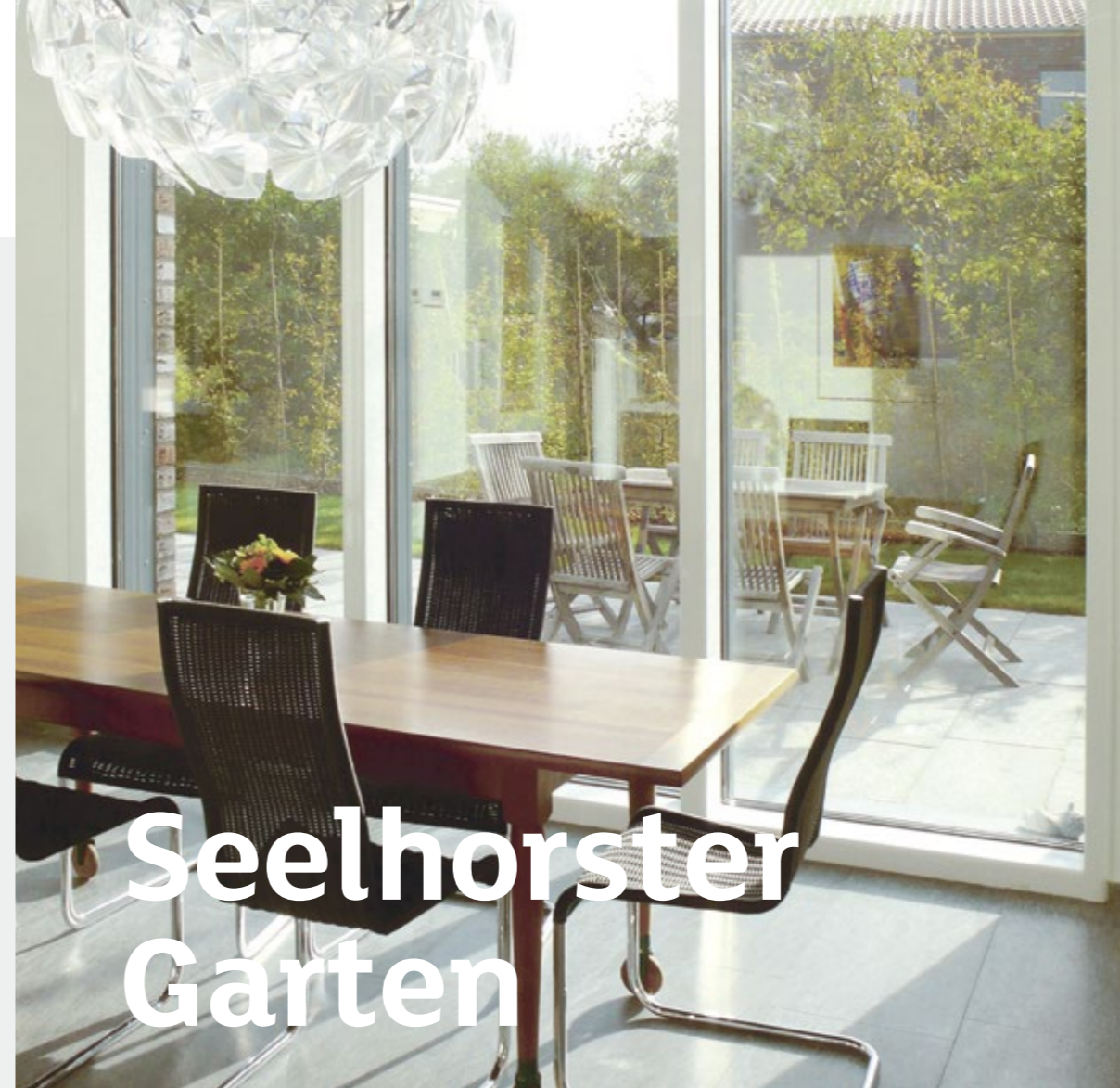
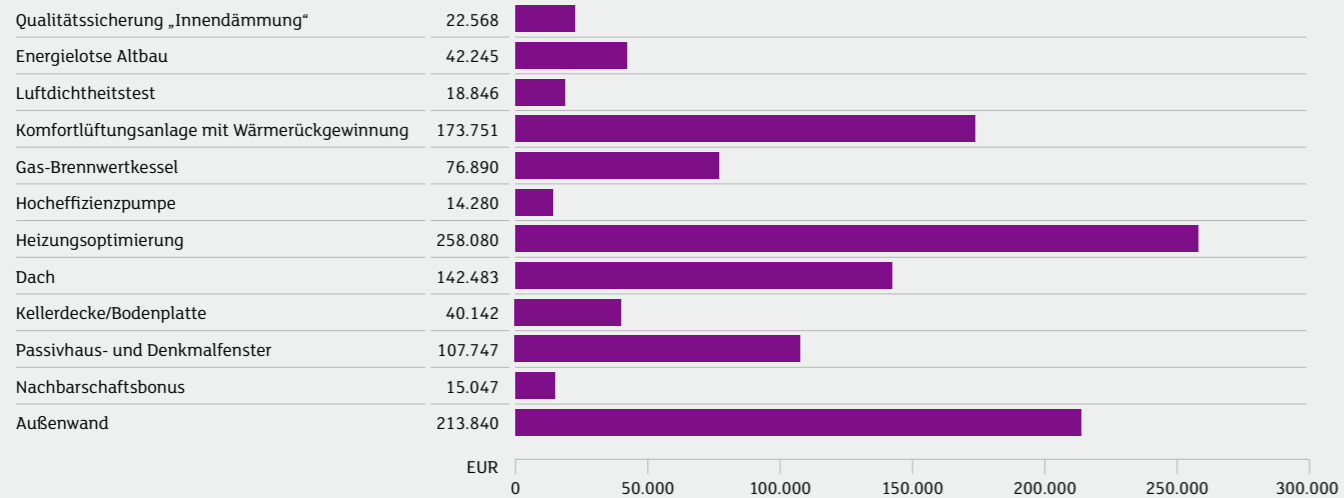
Komplett modernisierter Altbau in Hannover-Vahrenwald

Altbau 2015: Bewilligte Maßnahmen

Die Anzahl der Heizungsoptimierungen ist wieder deutlich gestiegen. Bei Gas-Brennwertkesseln, Hocheffizienzpumpen und Komfortlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung gab es ebenso Zuwächse. Die verschiedenen Wärmedämmmaßnahmen hingegen verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang.



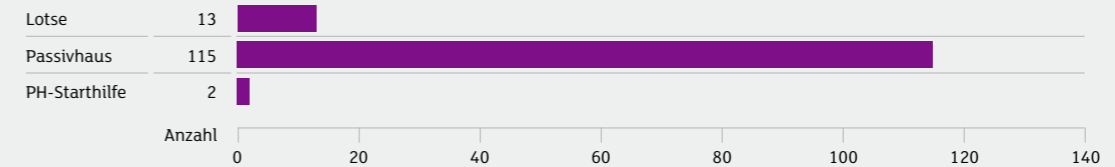
Altbau 2015: Bewilligte Fördermittel



Blick aus dem Südfenster eines Passivhauses im Seelhorster Garten.

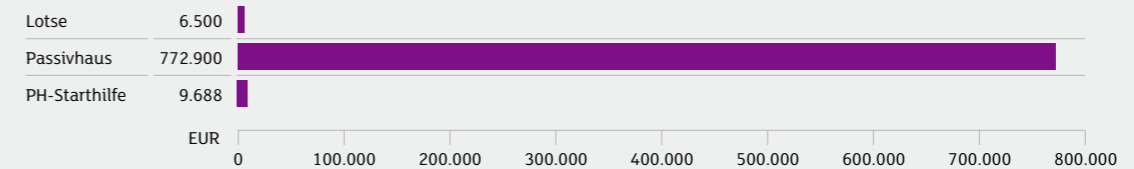
Neubau 2015: Bewilligte Maßnahmen

Im vergangenen Jahr wurden für 115 Passivhäuser Fördermittel bewilligt. Das sind 40 mehr als 2014.



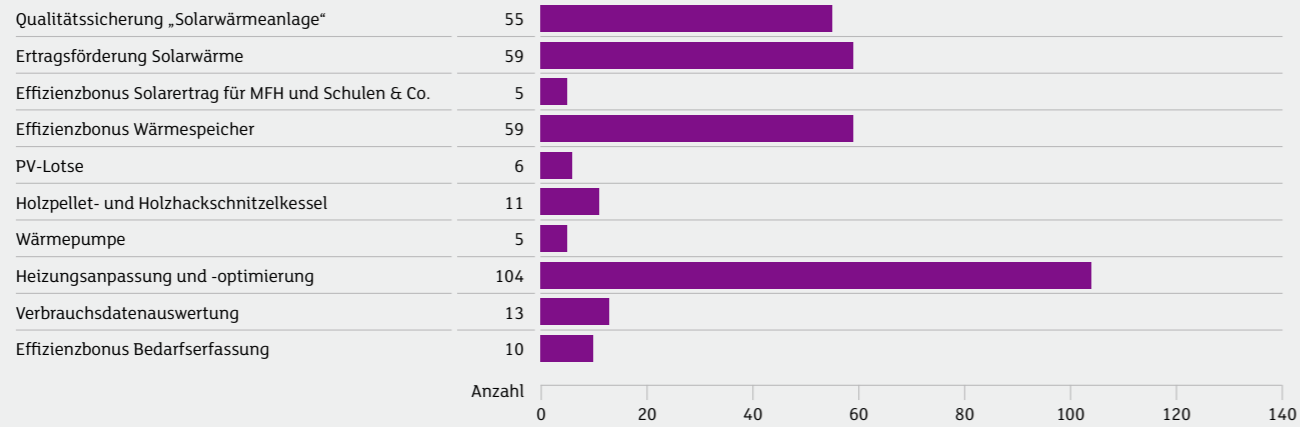
Neubau 2015: Bewilligte Fördermittel

proKlima bewilligte 2015 für Passivhäuser 772.900 Euro. Zum Vergleich: 2014 belief sich die Summe auf 513.000 Euro.

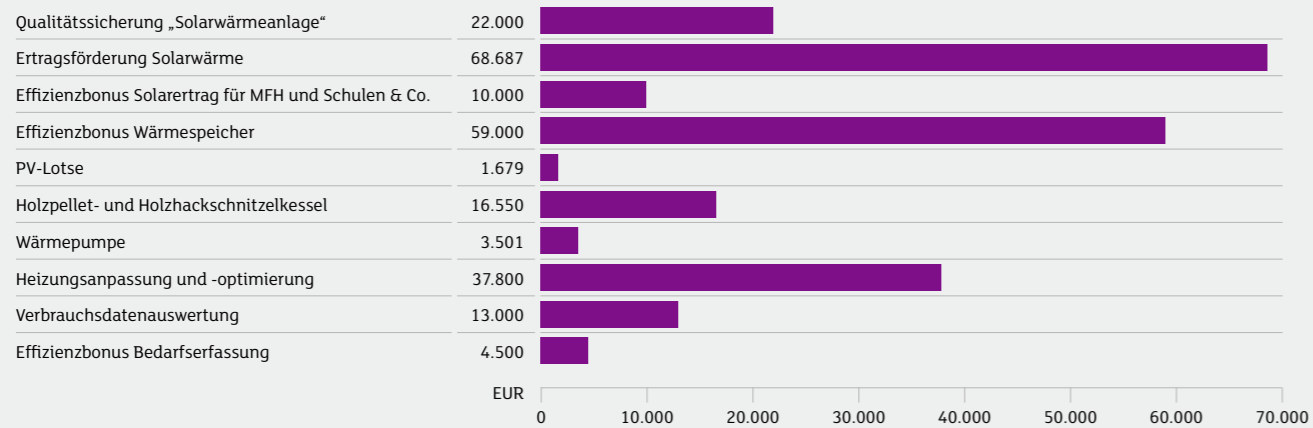


Erneuerbare 2015: Bewilligte Maßnahmen

Die Nachfrage nach Solarwärme- und Holzheizungsanlagen blieb 2015 nahezu unverändert. Die Förderung von Wärmespeichern ist jedoch nach der Halbierung des Fördersatzes deutlich zurückgegangen.

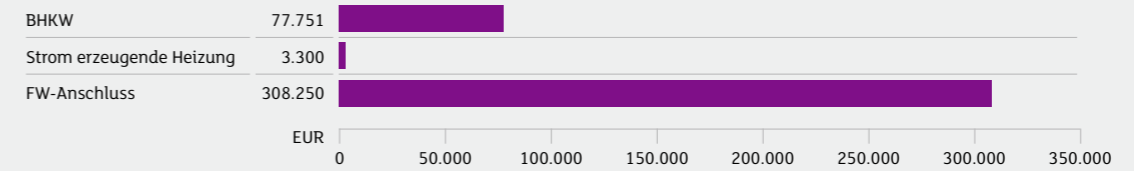


Erneuerbare 2015: Bewilligte Fördermittel

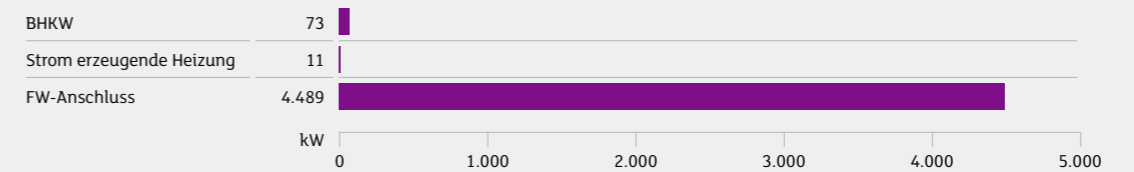


KWK 2015: Bewilligte Fördermittel

proKlima förderte im vergangenen Jahr 57 Fernwärme-Neuanschlüsse, vier Blockheizkraftwerke (BHKW) sowie zwei stromerzeugende Heizungen.



KWK 2015: Thermische Leistung



Gedenkstätte Ahlem

Der neue Anbau an die ehemalige Israelitische Gartenbauschule wurde als Passivhaus errichtet, der Bestand mit Passivhauskomponenten unter Berücksichtigung von Denkmalschutz-Anforderungen saniert.



Prima Klima.

Im neuen Schulgebäude macht Musizieren Spaß, denn die Raumakustik stimmt. Die frische Luft wird leise über eine unter der Decke angebrachte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung in die Räume geleitet. Für einen innovativen Unterricht gibt es außerdem verstellbares Mobiliar und interaktive Tafelsysteme, sogenannte White Boards.



Klimawanderungen, GPS-Schatzsuche und Forscher-Workshops: Lili und Claudius unternehmen viel mit Schulklassen und Kita-Kindern – gefördert im Schulen & Co.-Programm.

Schulen & Co. 2015: Bewilligte Förderprojekte

proKlima unterstützte 2015 wieder Schulen, Kindergärten und andere Projektträger mit Fördermitteln für Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz sowie für weitere Maßnahmen zur Umweltbildung.

Projektname	Projektträger	Bewilligte Mittel in EUR
Klimaschutzveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: 5.774 Personen wurden erreicht	diverse Kitas und Schulen, Pestel Institut	127.505
Monitoring und Visualisierung einer PV-Anlage	Marie-Curie-Schule KGS Ronnenberg	3.002
„Sonnenstrom für Kids“: Bauteilpakete für solarstromversorgte elektrische Schaltungen	Schülerfirma „Science for Kids“ der IGS Mühlenberg	18.410
Unterrichtsmaterial für Kitas und Schulen	diverse Kitas und Schulen	2.210
Summe gesamt		151.127

Nichtwohngebäude 2015: Bewilligte Förderprojekte

Im Förderprogramm „Nichtwohngebäude“ stellte proKlima ebenfalls Geld für Passivhausprojekte zur Verfügung.

Projektname	Projektträger	Bewilligte Mittel in EUR
Passivhaus-Neubau Kindertagesstätte Johannes-Lau-Hof*	Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG	41.250
Passivhaus-Gewerbeeinheit im Wohnhaus am Stephansplatz*	Stephansplatz GmbH	7.425
Passivhaus-Erweiterungsbau Sozial- und Bürogebäude*	aha Abfallwirtschaft	45.000
Passivhaus-Modernisierung Geschäftshaus Schmiedes	J.C. Hagemann	41.625
Summe gesamt		135.300

*inklusive Verbrauchsdatenauswertung



Auf Klima- wanderung

Förderentscheidungen von Kuratorium und Beirat

Fördermittel und CO₂-Einsparung seit der Gründung

Geförderte Einzelprojekte 2015

Projektname	Projektträger	Bewilligte Mittel	CO ₂ -Reduzierung		CO ₂ -Effizienz
		in EUR	in t/a	in t/Lebensdauer	in EUR/t
Energieversorgungskonzept Wohnquartier Annastift	Annastift e. V.	14.780	n. q.	n. q.	n. q.
Heizungserneuerung mit BHKW-Einbau inkl. Betriebsoptimierung in sieben Schulen	LH Hannover	53.449	323	6.460	8
Erweiterung Nahwärmeversorgung Langenhagen-Mitte „Ostpassage“	Energie-Projektgesellschaft Langenhagen	53.143	381	7.620	7
Summe 42. Sitzung		121.372	704	14.080	9
Monitoring Energiekonzept „Am Hohen Ufer“	Hochtief Building GmbH	73.232	n. q.	n. q.	n. q.
Erweiterung Nahwärmeversorgung Langenhagen-Wiesenu „GBA“	Energie-Projektgesellschaft Langenhagen	44.169	78	1.560	28
Erweiterung Nahwärmeversorgung Langenhagen-Mitte „Graneweg“	Energie-Projektgesellschaft Langenhagen	40.000	407	8.140	5
Studentischer Architekturwettbewerb 2016	Leibniz Universität Hannover	17.630	n. q.	n. q.	n. q.
Summe 43. Sitzung		175.031	485	9.700	18
Summe gesamt		296.403	1.189	23.780	12

n. q. = nicht quantifizierbar

Mittelverwendung des enercity-Fonds von 1998 bis 2015

Programm	Was wird/wurde gefördert?	Ausgezahlt und zurückgestellt in Stück	Ausgezahlt und zurückgestellt in Tausend EUR	CO ₂ -Einsparung in t von 1998 bis 2015
Altbau	Dämmung und Fenster (bis 2006), Passivhaus-Komponenten, effiziente Heizsysteme	16.144	23.652.551	614.962
Neubau	Niedrigenergiehäuser (bis 2006), Passivhäuser, Qualitätssicherung	2.559	6.036.724	15.310
Erneuerbare	Solarwärme- und Holzheizungsanlagen, Speicher	2.163	2.988.926	13.520
Photovoltaik	Solaranlagen zur Stromerzeugung (nur bis 3/2000)	20	168.128	611
Schulen & Co.	Solaranlagen, Modellanlagen, Unterrichtsmaterial, Aktionen	1.031	2.906.068	812
Vereine	energetische Modernisierung von Vereinsgebäuden (bis 2007)	45	193.124	9.215
KWK	Nah-/Fernwärme aus KWK und BHKW, Heizungsoptimierung	1.674	3.914.884	97.273
Nichtwohngebäude	Passivhaus-Neubau und Komplettmodernisierungen mit Passivhaus-Komponenten	44	1.220.955	2.664
Strom sparen	Vor-Ort-Beratung durch Stromlotsen, Starterpaket mit Stromsparprodukten	3.931	471.880	3.217
Summe Breitenförderung		27.611	41.553.241	757.583
Einzelprojekte	jeweils durch Einzelbeschlüsse der Gremien	790	17.406.280	457.837
Projektförderung gesamt		28.401	58.959.521	1.215.420



proKlima-Förderung in Hannover

Förderung 2015	Anzahl in Stück	Summe in EUR	CO ₂ - Einsparung in t/a
Altbau	542	856.605	2.063
Neubau	88	494.588	214
Erneuerbare	85	149.925	124
Schulen & Co.	81	86.956	0
KWK	165	382.001	1.469
Nichtwohngebäude	4	135.300	84
Strom sparen	441	52.920	122
Summe Breitenförderung	1.406	2.158.295	4.077
Einzelprojekte	10	159.091	323
Projektförderung gesamt	1.416	2.317.385	4.400



Breitenförderprogramme – Antragseingang und Antragsbearbeitung

Förderprogramm	Antrags- eingang 2015 Anzahl	nicht förderfähig Anzahl	gesamt in 2015 bewilligt Anzahl	gesamt in 2015 bewilligt in EUR	in 2015 bewilligt und widerrufen Anzahl*	in 2015 bewilligt und widerrufen in EUR	für 2015 wirksame Bewilligungen Anzahl	für 2015 wirksame Bewilligungen in EUR
Altbau	862	19	843	1.146.896	7	20.978	836	1.125.918
Neubau	121	0	121	789.088	0	0	121	789.088
Erneuerbare	129	5	124	236.838	0	122	124	236.717
Schulen & Co.	135	5	130	152.625	0	1.497	130	151.127
KWK	180	1	179	391.451	0	2.150	179	389.301
Nichtwohngebäude	5	1	4	135.300	0	0	4	135.300
Strom sparen	571	0	571	68.520	0	0	571	68.520
Summe gesamt	2.003	31	1.972	2.920.717	7	24.747	1.965	2.895.970

*nur Komplettwiderrufe

proKlima-Förderung in Hemmingen

Förderung 2015	Anzahl in Stück	Summe in EUR	CO ₂ - Einsparung in t/a
Altbau	65	37.735	66
Erneuerbare	4	8.771	4
Schulen & Co.	4	4.113	0
Strom sparen	25	3.000	7
Summe Breitenförderung	98	53.619	77





proKlima-Förderung in Laatzen

Förderung 2015	Anzahl in Stück	Summe in EUR	CO ₂ - Einsparung in t/a
Altbau	44	36.818	46
Neubau	31	284.000	120
Erneuerbare	6	17.404	4
Schulen & Co.	15	24.976	0
Strom sparen	28	3.360	8
Summe Breitenförderung	124	366.558	178

proKlima-Förderung in Ronnenberg

Förderung 2015	Anzahl in Stück	Summe in EUR	CO ₂ - Einsparung in t/a
Altbau	41	35.838	66
Neubau	2	10.500	5
Erneuerbare	5	15.592	12
Schulen & Co.	14	18.098	0
KWK	12	3.600	20
Strom sparen	31	3.720	9
Summe Breitenförderung	105	87.348	111



proKlima-Förderung in Langenhagen

Förderung 2015	Anzahl in Stück	Summe in EUR	CO ₂ - Einsparung in t/a
Altbau	65	102.236	228
Erneuerbare	9	13.532	5
Schulen & Co.	12	15.751	0
KWK	1	1.900	0
Strom sparen	31	3.720	9
Summe Breitenförderung	118	137.138	242
Einzelprojekte	3	137.312	866
Projektförderung gesamt	121	274.450	1.108

proKlima-Förderung in Seelze

Förderung 2015	Anzahl in Stück	Summe in EUR	CO ₂ - Einsparung in t/a
Altbau	79	56.686	390
Erneuerbare	15	31.493	18
Schulen & Co.	4	1.233	0
KWK	1	1.800	1
Strom sparen	15	1.800	4
Summe Breitenförderung	114	93.013	413



Volle Energie.

Wenn die Demolition Derby Dolls beim Roller-Derby in der neuen Mehrzweck-Sporthalle ins Schwitzen kommen, sorgt eine zentrale Lüftungsanlage für frische Luft. Die Lichtkuppeln auf dem Dach entsprechen dem Passivhausstandard und sparen durch den Tageslichteinfall Energie. Bis Oktober 2016 wird die zweite Sporthalle der IGS Mühlenberg fertiggestellt.



Wir ziehen Bilanz

Die BRS Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der proKlima GbR geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz zum 31.12.2015

	EUR	EUR
Aktiva		9.529.369,00
1. Forderungen gegen Gesellschafter		9.500.828,00
▪ Gesellschafterdarlehen Stadtwerke Hannover AG	9.500.000,00	
▪ Zinsen Gesellschafterdarlehen Stadtwerke Hannover AG	827,80	
2. Guthaben bei Kreditinstituten		28.541,00
Passiva		9.529.369,00
1. Sonstige Rückstellungen		41.194,73
▪ Jahresabschlussprüfungskosten	2.856,00	
▪ ausstehende Rechnungen 2015	38.338,73	
2. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen aufgrund von Bewilligungsbescheiden		8.982.638,32
a. verschiedene Einzelprojekte und sonstige Programme	1.923.179,58	
b. verschiedene Breitenförderprogramme	7.059.458,74	
davon gegenüber Gesellschaftern: 1.027.965,93 Euro		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		505.535,95
a. noch zu verwendende Mittel		

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	2015		Vorjahr	
	EUR	EUR	Tausend EUR	Tausend EUR
1. Erträge aus Zuwendungen der Gesellschafter				
a. Einzahlungen der Gesellschafter	4.062.541,04		4.390	
b. Übertragungen aus Vorjahren	432.349,10		428	
c. Übertragungen in Folgejahre	-505.535,94	3.989.354,20	-432	4.386
2. Erträge aus der Auflösung von Bewilligungsbescheiden		924.992,33		864
3. Sonstige Erträge		8.067,08		63
4. Aufwendungen aus bewilligten Zuschüssen				
a. Einzelprojekte und sonstige Programme	296.402,68		408	
b. Breitenförderprogramme	2.895.970,40	3.192.373,08	3.149	3.557
5. Sonstige Aufwendungen				
a. Breitenförderprogramme	948.967,75		897	
b. Sonstige	791.909,47	1.740.877,22	870	1.767
6. Zinserträge		10.836,69		11
7. Jahresergebnis		0,00		0

Mittelaufkommen des enercity-Fonds 2015

Nummer	Bezeichnung	EUR
1.	Einzahlung Stadtwerke Hannover AG	2.998.124
1.1	Erlöse aufgrund eines Bestandteils von 0,05 ct/kWh im Gastarifpreis	998.124
	▪ Schätzung laut Wirtschaftsplan (2.305.000 MWh für 2015)	1.178.528
	▪ Korrektur für Gasmehrabsatz oder Gasminderabsatz in 2014	-180.404
1.2	Gewinnabführung der Stadtwerke Hannover AG an VVG mbh (3,25 %)*	2.000.000
2.	Einzahlung Landeshauptstadt Hannover	1.000.000
2.1	Gewinnabführung der Stadtwerke Hannover AG an VVG mbh (3,25 %)**	1.000.000
3.	Einzahlungen der übrigen Städte (2,5 % der Konzessionsabgabe vom Vorjahr)	64.417
3.1	Langenhagen	47.293
3.2	Seelze	10.610
3.3	Laatzen	2.631
3.4	Ronnenberg	2.885
3.5	Hemmingen	998
4.	Weitere Einnahmen	1.376.245
4.1	Zinseinnahmen	10.837
4.2	Übertragung nicht verfügbarer Mittel aus Vorjahr	432.349
4.3	Auflösung Rückstellungen	8.067
4.4	Widerrufene Mittel aus Vorjahren	924.992
Summe der Einzahlungen (Position 1 bis 3)		4.062.541
Summe weiterer Einnahmen (Position 4)		1.376.245
Verfügbare Mittel		5.438.786

* Begrenzung der Einzahlung auf 2 Millionen Euro

** Begrenzung der Einzahlung auf 1 Million Euro

Mittelverwendung des enercity-Fonds 2015

Nummer	Bezeichnung	EUR
1.	Führung der Geschäftsstelle	1.222.486
1.1	Dienstleistungspauschale Geschäftsstelle	237.000
1.2	Personalkosten Breitenförderprogramme	948.233
1.3	Büro- und IT-Bedarf	9.923
1.4	Gutachten/Dienstleistungen	4.856
1.5	Sonstige Aufwendungen	22.474
2.	Programmaktivitäten	517.895
2.1	Kampagnen mit der Klimaschutzagentur	167.000
	▪ Klimaschutzregion Hannover	55.500
	▪ Solarenergie	0
	▪ Energieeffizientes Bauen und Modernisieren	56.000
	▪ Strom sparen	25.500
	▪ e.coBizz (Energieeffizienz für KMU)	30.000
2.2	Eigene Programmaktivitäten	350.895
	▪ Klimaschutzregion Hannover	36.577
	▪ Solarenergie	6.447
	▪ Energieeffizientes Bauen und Modernisieren	63.999
	▪ Strom sparen	53.861
	▪ e.coBizz (Energieeffizienz für KMU)	19.105
	▪ Kraft-Wärme-Kopplung	3.234
	▪ e.coSport / e.coFit	9.873
	▪ Schulen	5.988
	▪ Evaluierung und Qualitätssicherung	21.777
	▪ Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	124.084
	▪ Konzeptstudien für innovative Projekte	5.950
3.	Fördermittel für Breitenförderprogramme	2.895.970
3.1	proKlima-Altbau	1.125.918
3.2	proKlima-Neubau	789.088
3.3	proKlima-Erneuerbare	236.717
3.4	proKlima-Schulen & Co.	151.127
3.5	proKlima-Kraft-Wärme-Kopplung	389.301
3.6	proKlima-Strom sparen	68.520
3.7	proKlima-Nichtwohngebäude	135.300
4.	EU-Projekte	496
4.1	PassReg	496
5.	Einzelförderanträge	296.403
Summe der verplanten Mittel		4.933.250
Verfügbare Mittel		5.438.786
Bilanzsumme		505.536

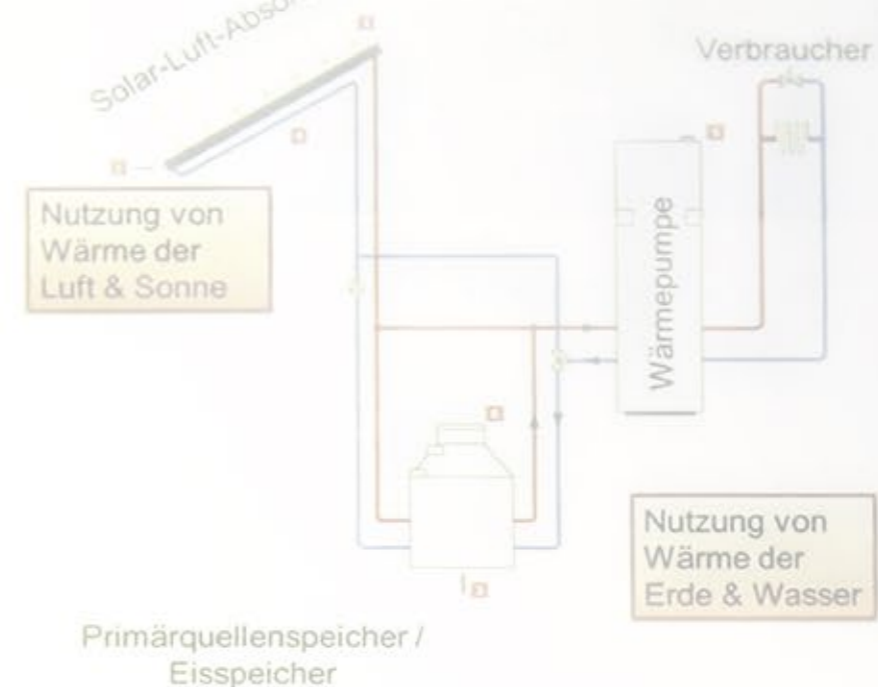
proKlima-Veranstaltungskalender 2015

Wann	Wo	Was	Wer	Resonanz
28.01.2015	Hannover	Schulungsveranstaltung für Stromlotsen	proKlima	20 Teilnehmer/-innen
19.02.2015	Langenhagen	Auftaktveranstaltung Sanierungsmanagement Langenhagen-Wiesenu	Stadt Langenhagen und KSA Region Hannover	ca. 15 Teilnehmer/-innen
24.02.2015	Hannover	e.coBizz-Fachforum LED	KSA Region Hannover, proKlima und hannoverimpuls	ca. 130 Teilnehmer/-innen
Februar bis November 2015	Hannover	Service-Point Klimaschutz	KSA Region Hannover, Verbraucherzentrale Niedersachsen und proKlima	132 Teilnehmer/-innen
04.03.–08.03.2015	Hannover	Stand auf der B.I.G. Messe (Bauen Immobilien Garten)	Heckmann	ca. 350 Kontakte
10.03.2015	Hannover	Infoveranstaltung für Ronnenberger Unternehmen: Energieeffiziente Bürogeräte und innovative IT-Technik	Stadt Ronnenberg und proKlima	ca. 15 Teilnehmer/-innen
13.04.–17.04.2015	Hannover	Hannover Messe – Teilnahme am Gemeinschaftsstand des BMWi	BMW, KSA Region Hannover und proKlima	mehr als 200 Kontakte
17.04.–18.04.2015	Leipzig	Vorträge auf der Internationalen Passivhaustagung	proKlima	mehr als 1.000 Teilnehmer/-innen
21.04.2015	Hannover	Energiefrühstück Landeshauptstadt Hannover	LHH, KEAN, KSA Region Hannover und proKlima	ca. 40 Teilnehmer/-innen
06.05.2015	Hannover	LeNa-Infoabend für Baufamilien im zero:e park	Klimaschutzleitstelle Hannover und proKlima	ca. 50 Teilnehmer/-innen
08.05.2015	Hannover	Qualifizierung Passivhaus-Lebensmittelmärkte	proKlima	25 Teilnehmer/-innen
01.07.2015	Hannover	e.coBizz Fachforum Kühlen mit Wärme	KSA Region Hannover und proKlima	ca. 80 Teilnehmer/-innen
04.09.2015 und 13.11.2015	Hannover	Fachveranstaltung für Hausverwaltungen: Energetische Sanierung von Gemeinschaftseigentum	LHH, KSA Region Hannover und proKlima	58 Teilnehmer/-innen
08.09.2015	Hannover	Qualifizierung für Qualitätssicherungsbüros: PER-Methode und neue Passivhaus-Klassen	proKlima	35 Teilnehmer/-innen
13.09.2015	Hannover	energcity-Tag des offenen Kraftwerks: LED-Tauschaktion und Beleuchtungsberatung	proKlima	ca. 100 Beratungen
26.09.–27.09.2015	Ronnenberg	Ronnenberger Wirtschaftsschau	Stadt Ronnenberg, proKlima und weitere Aussteller	ca. 8.000 Besucher/-innen
07.10.–08.10.2015	Hannover	Wirtschaftsmesse Hannover	proKlima und KSA Region Hannover	mehr als 50 Kontakte
09.10.2015	Hannover	Tag der Kraft-Wärme-Kopplung	proKlima	26 Teilnehmer/-innen
09.11.2015	Hannover	Vortrag zur „Geht doch! Passivhaus für alle Gebäude.“-Veranstaltung	Region Hannover und LH Hannover	ca. 50 Teilnehmer/-innen
11.11.2015	Hannover	Energietag der Architektenkammer Niedersachsen	Architektenkammer Niedersachsen, proKlima und KSA Region Hannover	46 Teilnehmer/-innen
13.11.–15.11.2015	Region Hannover	Tage des Passivhauses	KSA Region Hannover und proKlima	ca. 300 Besucher/-innen
18.11.2015	Hannover	e.coBizz Fachforum Heizen und Kühlen	KSA Region Hannover und proKlima	69 Teilnehmer/-innen
27.11.–28.11.2015	Hannover	Effizienztagung 2015	Energie- und Umweltzentrum Springe, KEAN und proKlima	212 Teilnehmer/-innen
10.12.2015	Hannover	Fachexkursion für Ratsmitglieder der Stadt Langenhagen zur IGS Mühlenberg	proKlima	ca. 20 Teilnehmer/-innen



proKlima in den Medien

Im Jahr 2015 berichteten wieder zahlreiche Medien im Zusammenhang mit unterschiedlichen Themen über den energcity-Fonds proKlima. Eine quantitative Medienanalyse der Firma aserto hat ermittelt, welche Themen dabei im Vordergrund standen.



Klimaschutz und Energiesparen sind nach wie vor aktuell. Dies zeigt die Berichterstattung von Tageszeitungen, Fachzeitschriften, Anzeigenblättern oder Onlinemedien. Vor allem in den regionalen Medien wird dabei häufig auch proKlima genannt. Die Firma aserto hat 258 Artikel aus dem energcity-Pressespiegel und einem Online-Monitoring ausgewertet.

Die meisten Beiträge erschienen in den Monaten Februar bis April zu Heizungsthemen. In Verbindung mit dem Brennwert-Check der Verbraucherzentrale wurden die proKlima-Förderangebote zur Optimierung von Heizungsanlagen und zum Erzeugeraustausch verstärkt beworben.

Auf großes Interesse stieß auch die LED-Umtauschaktion am Tag des offenen Kraftwerks am 13. September 2015. Die Besucher des Heizkraftwerks Linden hatten die Möglichkeit, am proKlima-Stand ihre alten Glühbirnen gegen stromsparende LED-Leuchtmittel einzutauschen und sich beraten zu lassen.

Von den 259 Berichten entfielen 142 Beiträge auf Onlinemedien, 46 auf die Tagespresse und 17 fanden sich in Fachzeitschriften. Hinzu kamen Gratisblätter, Publikumszeitschriften und sonstige Medien wie die KlimaInfos. In 76 Prozent der Fälle wurde auch die Organisationsstruktur von proKlima thematisiert. Bei 32 Prozent der Artikel waren die Aufhänger für die Berichterstattung Messen und Events. Außerdem hat aserto untersucht, welche proKlima-Förderbereiche thematisiert wurden. In 20 Prozent der Artikel geht es

um den Förderbereich Nichtwohngebäude. Dieser vergleichsweise hohe Prozentsatz lässt sich auf die Berichterstattung über zwei Supermärkte zurückführen, die im Passivhausstandard errichtet wurden. Das Edeka-Center Wucherpennig in Hannover-Roderbruch und der Netto-Markendiscouter in der Reinhold-Schleese-Straße in Hannover-Vahrenwald wurden von proKlima gefördert, sodass in den Texten auch vom energcity-Fonds die Rede ist.

92 Prozent der Beiträge berichten neutral über proKlima. Acht Prozent der erfassten Artikel enthalten positive Aussagen. Negative Bewertungen kamen nicht vor.

Fachforum e.coBizz am 1. Juli 2015 zum Thema „Kühlen mit Wärme und Heizen mit Kälte“: Kay Glenewinkel von der Firma Viessmann referiert über Eisspeicher.

proKlima – Partner mit Kompetenz

Klimaschutzprojekte initiieren und die Umsetzung fachlich unterstützen – das sind die wesentlichen Aufgaben des enercity-Fonds proKlima.

Gemeinsam mit den Städten Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze bietet enercity mit proKlima ein bundesweit einzigartiges Leistungspaket an. Das Spektrum reicht von finanziellen Zuschüssen über Fachinformationen bis hin zu konkreten Projektberatungen.

Der im Juni 1998 gegründete Klimaschutzfonds proKlima ist bis heute europaweit einzigartig. Finanziert wird proKlima von den Städten Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze (zusammen das proKlima-Fördergebiet) sowie von enercity. Das kommunale Unternehmen trägt den Großteil der jährlichen Fondseinzahlungen von aktuell rund 4,1 Millionen Euro. Die Vergabe des Geldes erfolgt nach festgelegten Kriterien: Die CO₂-Effizienz, die absolute CO₂-Reduzierung, die Multiplikatorwirkung und der Innovationsgrad der Maßnahmen sind dabei ausschlaggebend. Das Kuratorium und der Beirat entscheiden über Einzelförderungen, das Auflegen von Breitenförderprogrammen und besondere Aktivitäten. Mitglieder sind die Partnerstädte, enercity, die Handwerkskammer Hannover, der Bundesverband der Energieabnehmer (VEA), die Bürgerinitiative Umweltschutz, die Verbraucherzentrale Niedersachsen und die Thüga AG.

Ein Schwerpunkt der Förderprogramme ist das energieeffiziente Bauen und Modernisieren. Gefördert werden zum Beispiel Wärmedämmungen, Komfortlüftungsanlagen, neue Fernwärmeanschlüsse, Blockheizkraftwerke, Solarwärme- und Holzheizanlagen. Ziel ist unter anderem die weitere Etablierung des energiesparenden Passivhaus-Standards. Eine wichtige Rolle spielt zudem die individuelle Beratung durch Experten: Zum Beispiel geben von proKlima gelistete Stromlotsen bei Vor-Ort-Terminen Tipps zum Stromsparen und PV-Lotsen helfen bei der Realisierung von Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus gehört auch die Ausstattung von Schulen mit Unterrichtsmaterialien zu den Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien zu den Aufgaben des enercity-Fonds.

Wir fördern und beraten in diesem Gebiet:



Wir fördern Ihre Klimaschutzmaßnahmen



Geschäftsstelle proKlima

Als Ihre direkten Ansprechpartner bieten wir Ihnen unabhängige Informationen, persönliche Beratung und fördern Ihr Projekt mit finanziellen Zuschüssen.

Das Kuratorium und der Beirat entscheiden über das Auflegen der Breitenförderprogramme, über Einzelförderanträge und besondere Aktivitäten.

Mitglieder des Kuratoriums von proKlima sind gleichzeitig Einzahler in den Fonds:



Im Beirat von proKlima engagieren sich Vertreter der Einzahler sowie zusätzliche Vertreter dieser Organisationen:



Die Menschen dahinter

Grundsätzliche Entscheidungen treffen die proKlima-Gremien Kuratorium und Beirat. Sämtliche Leistungen des Klimaschutzfonds erbringt die proKlima-Geschäftsstelle im Hause von enercity. Nachstehend erfahren Sie, welche Personen welche Funktionen und Aufgaben haben.



Die Mitglieder des Kuratoriums

Jürgen Mineur	Vorsitzender des proKlima-Kuratoriums und Ratsherr der Landeshauptstadt Hannover
Sabine Tegtmeyer-Dette	Erste Stadträtin, Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover
Jürgen Köhne	Bürgermeister der Stadt Laatzen
Mirko Heuer	Bürgermeister der Stadt Langenhagen
Detlef Schallhorn	Bürgermeister der Stadt Seelze
Stephanie Harms	Bürgermeisterin der Stadt Ronnenberg
Claus-Dieter Schacht-Gaida	Bürgermeister der Stadt Hemmingen
Michael G. Feist	Vorstandsvorsitzender und Kaufmännischer Direktor der Stadtwerke Hannover AG
Claudia Wißbröcker	Leiterin der Hauptabteilung Vertrieb und Abrechnung bei enercity

Die Mitglieder des Beirats

Dr. Frank-Peter Ahlers	Vorsitzender des proKlima-Beirats und Leiter des Zentrums für Umweltschutz der Handwerkskammer Hannover
Jürgen Mineur	Ratsherr der Landeshauptstadt Hannover
Felix Blaschzyk	Ratsherr der Landeshauptstadt Hannover
Eberhard Röhrig-van der Meer	Politischer Vertreter der Landeshauptstadt Hannover (Bündnis 90/Die Grünen)
Rolf Hackbarth	Ratsherr der Stadt Seelze
Marlies Finke	Umweltschutzbeauftragte der Stadt Langenhagen
Gerd Apportin	Ratsherr der Stadt Laatzen
Doris Lau	Ratsfrau der Stadt Ronnenberg
Reinhard Schütze	Ratsherr der Stadt Hemmingen
Dr. Volker Stuke	Geschäftsführer Bundesverband der Energie-Abnehmer, Hannover
Karin Merkel	Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V., Hannover

Ralf Strobach	Geschäftsführer Bürgerinitiative Umweltschutz e. V., Hannover
Dr. Anton Winkler	Referent Energiewirtschaft der Thüga AG, München
Jürgen Lehmeier	Leiter Betriebs- und Netzwirtschaft der enercity Netzgesellschaft
Matthias Röhrig	Leiter Vertriebsentwicklung bei enercity
Andreas Stadler	Manager Vertriebskommunikation bei enercity

Die Geschäftsstelle

Harald Halfpaap	Leiter der Geschäftsstelle
Anke Unverzagt	Stellvertretende Leiterin der Geschäftsstelle
Rainer Tepe	Programmleiter Erneuerbare
Stefan Leffers	Programmleiter Altbau (Anlagentechnik)
Anne Huse	Programmleiterin Kraft-Wärme-Kopplung und Schulen & Co. (ab Oktober 2015 in Elternzeit)
Michael Capota	Programmleiter Kraft-Wärme-Kopplung
Dr. Arndt Weidenhausen	Programmleiter Stromsparen
Verena Michalek	Programmleiterin Altbau (Gebäudehülle) und Schulen & Co.
Matthias Wohlfahrt	Programmleiter Nichtwohngebäude und Energiemanagement
Regina Möritz	Teamassistentin
Rüdiger Dinse	Gebäude-Energieberater und Kundenberater
Dagmar Werner	Kundenberaterin
Jurij Kolmanovic	Kundenberater und Internetredaktion
Carlo Kallen	Pressereferent

Mitarbeiter-Kapazitäten proKlima

2015	10,5 Mitarbeiter-Kapazitäten
2014	10,2 Mitarbeiter-Kapazitäten

Förderprogramme im Überblick

Profitieren Sie von unseren Kompetenzen

Möchten Sie Informationen und Anregungen zu Fördermitteln, effizientem Energieeinsatz oder erneuerbaren Energien – melden Sie sich einfach bei uns. Der enercity-Fonds proKlima hat ein offenes Ohr für Ihre Wünsche. Sie erreichen uns Montag bis Freitag in der Zeit von 9:00 bis 12:00 Uhr unter Telefon 0511 - 430-1970.

In diesen Kernbereichen bieten wir Ihnen unabhängige, persönliche Beratung und fördern Sie mit finanziellen Zuschüssen:



Die stellvertretende Leiterin der Geschäftsstelle proKlima Anke Unverzagt mit dem Schulleiter Dr. Michael Bax in der Lüftungszentrale der IGS Mühlenberg.

Impressum

Herausgeber
proKlima – Der enercity-Fonds
Glockseestraße 33
30169 Hannover
Telefon 0511 - 430-1970
Telefax 0511 - 430-2170
E-Mail proklima@enercity.de
www.proklima-hannover.de

Konzeption, Text und Redaktion
proKlima – Der enercity-Fonds
Anke Unverzagt
Ajub Iskandarani
Harald Halfpaap

© Copyright/Fotonachweis
Mirko Bartels (Seite 44, 45)
Friedhelm Birth (Seite 18, 23)
Büro für Naturetainment (Seite 29)
Jonas Gonell (Seite 5)
Roland Halbe (Seite 25)
LH Hannover (Seite 16)
promotion (Seite 21)
Roland Schneider (Seite 13)
Michael Siebert (Seite 6, 47)
Janto Trappe (Seite 10, 11)
Janko Woltersmann (Seite 2, 3, 4, 7, 8, 9,
14, 15, 17, 26, 27, 36, 37, 53)
Shutterstock.com (Titel, 32, 48, 49)

Gestaltung
LOOK//one GmbH
www.look-one.de

Druck
gutenberg beuys feindruckerei® GmbH
1. Auflage 2016, 1.000 Exemplare

Februar 2016

Wir fördern und beraten in diesem Gebiet:



Diese Broschüre wurde klimaneutral auf FSC®-zertifiziertem Material gedruckt, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.



ClimatePartner^o
klimaneutral
Druck | ID10951-1602-1008

proklima – Der enercity-Fonds
Glockseestraße 33
30169 Hannover
Telefon 0511 - 430-1970
Telefax 0511 - 430-2170
E-Mail proklima@enercity.de
Internet www.proklima-hannover.de

enercity ist die Marke der Stadtwerke Hannover AG